Zeitschrift: Tec21

Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein

Band: 141 (2015)

Heft: 40: Wertvolle Ingenieurbauwerke

Vereinsnachrichten: SIA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

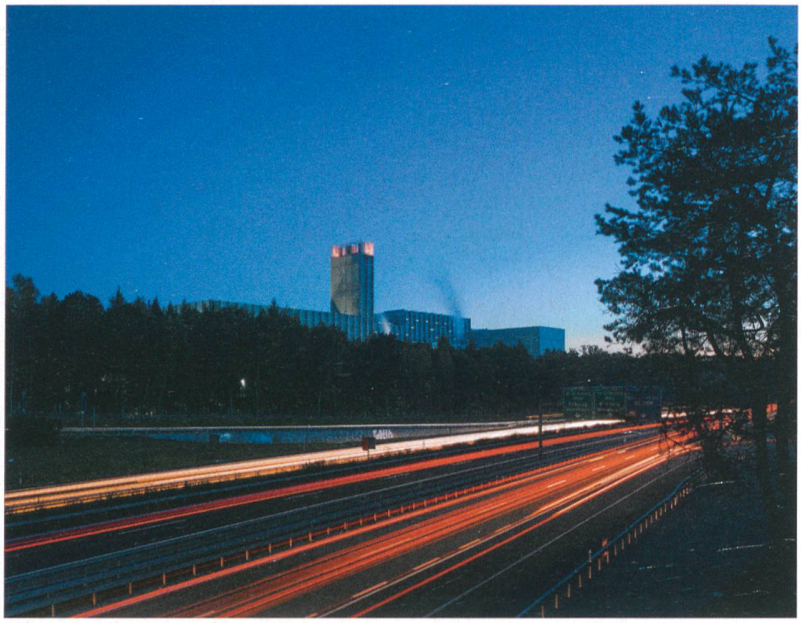
Besser bauen durch Interdisziplinarität

Die diesjährige Tagung der SIA-Berufsgruppe Architektur widmete sich interdisziplinären Planerleistungen für Infrastrukturbauten. Ein Roadtrip führte zu bemerkenswerten Beispielen zwischen Porrentruy und Bern.

Text: Barbara Stettler

Es ist eine Autobahn, die nicht nur eine Nummer, sondern auch einen Namen hat: die Transjurane – die 84 km lange Trasse windet sich von Boncourt über Delémont bis nach Biel durch die jurassischen Hügel. Nur einzelne Teilstücke des Bauwerks fehlen noch, bis das Schweizer Nationalstrassennetz 2016 endlich mit Frankreich verbunden sein wird. Doch nicht nur die Nähe zu Frankreich ist die Reise hierher wert. Im Rahmen eines Architekturwettbewerbs haben Techniker und Gestalter in enger Zusammenarbeit bauliche Elemente geschaffen, die nicht nur den technischen Anforderungen an eine Autobahn genügen; sie sind mehr als Funktionsbauwerke. Von Ingenieuren und Architekten im Team geplante Projekte bildeten den roten Faden des diesjährigen Berufsgruppentags der Berufsgruppe Architektur (BGA), der als grosse Rundfahrt organisiert war. Rund 100 Ingenieurinnen und Architekten waren der Einladung gefolgt.

Die Architekten Renato Salvi und Flora Ruchat-Roncati haben sich intensiv mit den Anforderungen an diese Verkehrsachse innerhalb der Landschaft auseinandergesetzt und eine einheitliche Architektursprache für das gesamte Bauwerk geschaffen. Daher weist die Transjurane mit ihren prägnanten Betonskulpturen für Lüftungsanlagen, sorgfältig gestalteten Unterführungen, Brückengeländern und Pfeilern eine ganz eigene Identität auf.



Saubere Energie: **die Kehrichtverwertungsanlage Bern Forsthaus** von Graber Pulver Architekten, gleich neben der Autobahn gelegen.

Landschaftsbezogenes Bauwerk Transjurane

In drei Bauetappen wurden über 30 Jahre hinweg Typologien entwickelt, die sich mal in die Landschaft integrieren, mal betont von ihr abheben, sich aber in jedem Fall unverwechselbar in die Wahrnehmung der Reisenden einprägen. In Renato Salvis Schilderungen des gemeinsamen Entwurfs- und Realisierungsprozesses kam seine Passion für die interdisziplinäre Arbeitsweise deutlich zum Ausdruck.

Technisch komplex und vielschichtig wurde es an der nächsten Etappe des Roadtrips, der von Graber Pulver Architekten aus Zürich geplanten Kehrichtverwertungsanlage Bern Forsthaus. Sie ist ein Meilenstein in der Energiepolitik der Schweiz, denn sie leistet einen wichtigen Beitrag zum Ausstieg aus der Atomenergie. Die Anlage besteht aus einer Kehrichtverwertungsanlage, einem Holzheizkraftwerk und einem Gas-und-Dampf-Kombikraftwerk; sie produziert Strom, Wärme und Dampf für die Stadt Bern und deckt rund einen Drittel des städtischen Stromverbrauchs. Die lineare Anordnung der Gebäude ist Abbild eines komplexen inneren Prozesses. Der Bau der Anlage stellte eine beeindruckende technische und logistische Herausforderung dar; teilweise waren 500 Fachkräfte zugleich auf der Baustelle beschäftigt. Neben der Planung des komplexen Innenlebens haben die Architekten Graber Pulver in Zusammenarbeit mit den Tragwerksplanern Walt+Galmarini eine beeindruckende Gebäudehülle umgesetzt.

BERUFSGRUPPE ARCHITEKTUR
Innerhalb unterschiedlicher Ressorts nehmen sich die Mitglieder der Berufsgruppe Architektur des SIA aktuellen Themen aus dem Berufsfeld an. Das Ressort Baukultur organisiert regelmässig Veranstaltungen wie den BGA-Tag.

Von der ersten Ideen an interdisziplinär

Eine besondere Qualität von Interdisziplinarität ist es, wenn Architekt und Bauingenieur wie im Fall der Penzel Valier AG zusammen ein Büro gründen und die Disziplinen von der ersten Idee an verbinden. Überzeugend zeigt dies die doppelgeschossige Dreifachturnhalle Weissenstein in Köniz mit ihren zwei Dreifachturnhallen. Raum und Statik spielten für den Architekten und den Ingenieur von Beginn an eine gleichberechtigte Rolle, was den fertigen Bau unübersehbar prägt.

Moderatorin Aita Flury brachte es am Ende der Veranstaltung im Podiumsgespräch mit Renato Salvi, Marco Graber und Christian Penzel auf den Punkt: Die jeweils andere Disziplin behindere nicht den Entwurfsprozess; vielmehr müsse man sie als Chance wahrnehmen, denn Architekten und Ingenieure hätten viel voneinander zu lernen. Eine gute Zusammenarbeit ist ein gemeinsamer Lernprozess, und eine einheitliche Planungssprache zu finden braucht Engagement und Offenheit von allen Seiten. Die Hochschulen stünden in der Pflicht, diese gegenseitige Neugierde schon in der Ausbildung zu wecken und zu fördern. •

Barbara Stettler, Dipl. Arch. ETH, ist Verantwortliche Gesellschaft und Planung sowie für die Berufsgruppe Architektur beim SIA; barbara.stettler@sia.ch

---

WORKSHOP 2015: WETTBEWERBSVERFAHREN IN DER DISKUSSION

Regeln des fairen Wettbewerbs

Zum 14. Mal veranstaltet die Kommission SIA 142/143 für Wettbewerbe und Studienaufträge gemeinsam mit Kanton und Stadt Zürich einen Workshop zu Themen des Vergabewesens.

Text: Kerstin Fleischer

Hatte sich der letzte Workshop 2013 mit dem Thema «Der offene Wettbewerb» auseinandergesetzt, so ist das diesjährige Thema «Regeln des fairen Wettbewerbs» die inhaltlich konsequente Fortführung. Gemäss den SIA-Statuten sind seine Mitglieder verpflichtet, die Regeln des fairen Wettbewerbs einzuhalten. Die Kommission SIA 142/143 hat aus den drei Ordnungen zum Vergabewesen SIA 142, 143 und 144 zu Wettbewerben, Studienaufträgen und Leistungsofferten u. a. die fünf wichtigsten Regeln des fairen Wettbewerbs extrahiert. Diese wichtigsten Regeln bestehen in der Transparenz des Verfahrens und der Gleichbehandlung aller, in der Folgebeauftragung, in der Einhaltung der Urheberrechte, in der fachkompetenten und unabhängigen Beurteilung der Beiträge durch die Jury und im Anerkennen von Befangenheits- und Ausstandsgründen. Zusammen mit wettbewerbserfahrenen Referenten wie dem Zürcher Architekten Adrian Streich, Alexander Muhm von SBB Immobilien, Christoph Hänseler vom Hochbauamt des Kantons Zürich und Jean-Pierre Wymann, Architekt in Basel und Mitglied der Kommission SIA 142/143, erarbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Gruppen, wie ein fairer Wettbewerb aussehen könnte und sich präsentieren sollte.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Qualität und Kultur der Verfahren sowohl im öffentlichen als auch privaten Wettbewerbswesen kontinuierlich zu verbessern; dabei wird ausreichend Zeit für Erfahrungsaustausch und Diskussion sein. Die Veranstaltung wendet sich an Vertreter öffentlicher und privater Bauherren, Teilnehmer, Jurymitglieder und Organisatoren von Wettbewerben und Studienaufträgen. Den Abschluss des Tags bildet eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema.

Ivo Bösch von der Zeitschrift «Hochparterre» wird mit Gesprächspartnern wie Meinrad Morger, Architekt in Basel, Stefan-Martin Dambacher von der Mobimo AG, Ursula Müller vom Amt für Hochbauten der Stadt Zürich und Sibylle Aubort Raderschall, Landschaftsarchitektin in Meilen und Mitglied der Kommission SIA 142/143, die aus ihrer Sicht wichtigen Regeln des fairen Wettbewerbs diskutieren. •

Kerstin Fleischer, Verantwortliche Wettbewerbe und Studienaufträge; kerstin.fleischer@sia.ch

WORKSHOP/PODIUMSDISKUSSION

Datum: 4. 11. 2015, 14.00–21.00 Uhr
Ort: Hochschule für Wirtschaft, Sihlhof, Lagerstrasse 5, Zürich
Der Eintritt ist frei.

Workshop (14.00–19.00 Uhr)
Referenten: Adrian Streich, Adrian Streich Architekten Zürich; Christoph Hänseler, Ressortleiter Hochbauamt Kanton Zürich; Alexander Muhm, Leiter Development SBB Immobilien Bern; Jean-Pierre Wymann, Wymann Architektur Basel
Veranstalter: Kommission SIA 142/143 für Wettbewerbe und Studienaufträge, Hochbauamt Kanton Zürich, Hochbaudepartement der Stadt Zürich, Konferenz der Schweizer Kantonsbaumeister/-innen und Kantonsarchitekt/-innen Ost/FL
Anmeldung Workshop: bis 20. 10. 2015 form@sia.ch

Podiumsdiskussion (ab 19.00 Uhr)
(keine Anmeldung erforderlich)
Teilnehmer: Sibylle Aubort Raderschall, Landschaftsarchitektin, raderschallpartner ag Meilen; Stefan-Martin Dambacher, Leiter Projektentwicklung, Mobimo AG Küsnacht; Meinrad Morger, Morger Partner Architekten AG Basel; Ursula Müller, Bereichsleiterin, Amt für Hochbauten Stadt Zürich
Moderation: Ivo Bösch
Veranstalter: hochparterre.wettbewerbe

Kommissionsfest im Technorama

Der SIA lud die Mitglieder der Kommissionen nach Winterthur ein, um ihr Engagement für das Ordnungs- und Normenwerk zu würdigen.

Text: SIA

Mitglieder von SIA-Kommissionen und ihre Familien im Technorama Winterthur – im Gespräch mit Vertretern der SIA-Geschäftsstelle.

Am Nachmittag des 16. September begrüsste SIA-Präsident Stefan Cadosch rund 80 Kommissionsmitglieder und Gäste im Technorama Winterthur. In seiner Ansprache dankte er herzlich für das wertvolle Engagement der Mitglieder, die sich in «partnerschaftlichem und paritätischem Zusammenwirken» unermüdlich in über zweihundert Kommissionen und Fachgremien einsetzen und ohne die der SIA nicht das wäre, was er heute ist. Cadosch hob hervor: «Sie arbeiten verantwortungsbewusst und zielstrebig an Lösungsansätzen, aus denen mitunter grosse Veränderungen erwachsen.»

Diese bisweilen langwierige, intensive Detailarbeit und die ausgeprägte Sorgfalt seien ein bemerkenswertes Kontrastprogramm zu den heute gängigen Simplifizierungen – «Simplifizierungen», so Cadosch, «die häufig zulasten der gesamtheitlichen Betrachtung nur auf die schnelle und kurzfristige Optimierung von Teilaspekten oder von Teilprozessen fokussieren».

In einem kurzweiligen Vortrag stellte Gianfranco Bronzini die vom Ingenieurbüro Conzett Bronzini Partner entworfene «Wunderbrücke» vor – die künftige Hauptsehenswürdigkeit des Technorama-Parks. Anschaulich schilderte er, welche Überlegungen zu welchen Ausführungsdetails dieser geneigten, brückenförmigen Aussichtsplattform geführt haben. Das Bauwerk ist Mittelpunkt der neuen, vom Technorama in Partnerschaft mit dem SIA entwickelten und mit zahlreichen Outdoor-Exponaten bestückten Parkanlage. Das Baugesuch ist eingegeben, und die Realisierung soll in nächster Zukunft vollzogen werden.

Nach dem Festvortrag konnten die Kommissionsmitglieder mit ihren Familien das Technorama besichtigen und sich bei einem Apéro riche stärken und austauschen. •

VIERTES ENERGIEFRÜHSTÜCK IM BUNDESHAUS

Bern: Kurs auf Energiewende

Am 9. September fand in Bern zum vierten Mal das SIA-Energiefrühstück für Parlamentarier statt – wenige Tage vor der Diskussion der nationalen Energiestrategie im Ständerat, die als wichtige Weichenstellung für deren Umsetzung gesehen wird. Neun Parlamentarier aller Parteien trafen sich diesmal zu früher Stunde im Bundeshaus mit der Delegation des SIA, angeführt von SIA-Vizepräsident Adrian Altenburger.

Altenburger unterstrich den Standpunkt des SIA, dass die Energiewende gemäss der Energiestrategie 2050 machbar und auch sinnvoll ist. Rosmarie Quadranti von der BDP begrüsste die unbeirrte Haltung des SIA, vor allem mit Blick auf andere Verbände, die diesbezüglich eher bremsten. Hans Killer (Präsident von Bauen Schweiz) von der SVP teilte grundlegend die Haltung des SIA, gab aber zu bedenken, dass die derzeit in Rede stehenden energetischen Massnahmen zu hohen finanziellen Belastungen für viele private Hauseigentümer führten. Die energetische Ertüchtigung des Gebäudeparks, erwiderte Adrian Altenburger, sei eine Generationenaufgabe, dementsprechend könnten auch die nötigen Investitionen sozial verträglich über viele Jahre gestaffelt werden.

Vor allem der Eigenverbrauch von selbst produziertem Strom, Effizienzvorgaben für Heizungen, Betriebsoptimierung u. a. spielen für die Umsetzung der gesteckten energiepolitischen Ziele aus Sicht des SIA eine wichtige Rolle – in Form kantonaler, aber auch nationaler Gesetze. Dass die Energiestrategie 2050 in der Eintretensdebatte vom 21. September auf breiten Konsens stiess und Anträge auf Nichteintreten oder Rückweisung des Energiepakets klar abgelehnt wurden, freut den SIA. Der Verein ist optimistisch, dass die seit 2014 durchgeführten Informationsanlässe ein kleiner Beitrag waren, um dieser zuletzt breiten Akzeptanz den Weg zu ebnen. • (sia)

FACHRAT VERGABE (FRV) DES SIA

Thinktank für das Vergabewesen

Vor einem Jahr wurde der Fachrat Vergabe aus der Taufe gehoben. Er soll Ideenschmiede sein, um den vielfältigen Problemen rund um den Vergabeprozess zu begegnen. Eine Zwischenbilanz.

Text: Denis Raschpichler

Die professionelle Vergabe von Planeraufträgen liegt im ureigenen Interesse aller SIA-Mitglieder. Nicht wenige beobachten eine erodierende Wertschätzung der Planerleistungen und in der Folge eine immer tristere Honorierung dieser Art von Leistungen. Noch profitieren wir von einer soliden Baukonjunktur, und die Zuversicht überwiegt. Um im Fall einer konjunkturellen Eintrübung nicht auf dem falschen Fuss erwischt zu werden, hat der SIA-Vorstand beschlossen, das Vergabewesen beizeiten zu stärken: An der Delegiertenversammlung im Mai 2015 wurde dessen strategische Bedeutung festgelegt.

Die Auflösung des Normen- und Ordnungsausschusses (NOA) zum einen und die Notwendigkeit griffiger Unterstützung zum anderen führten im vergangenen Jahr zur Lancierung des Fachrats Vergabe (FRV). Dieser soll nach den Vorbildern der Fachräte Energie oder Raumplanung dem Vorstand mit Expertise zur Seite stehen: Der Rat berät und unterstützt diesen bei Fragen zum Vergabewesen und zeichnet für eine kohärente Umsetzung der SIA-Vergabepolitik verantwortlich.

Das Präsidium wurde dem erfahrenen Lausanner Architekten und Vorstandsmitglied Eric Frei anvertraut. Seitens der Geschäftsstelle wird er von mir unterstützt. Der Fachrat wird prominent ergänzt durch SIA-Präsident Stefan Cadosch, die Kommissionen SIA 142/143 und SIA 144 mit ihren Vorsitzenden Rudolf Vogt und Giuliano Anastasi, den Leiter des SIA-Geschäftsbereichs Normen Markus Friedli, den Präsidenten der ZO Erich Offermann sowie die Vertreter der Berufsgruppen Andreas Wilhelm, Simon Roth, Peter Vonesch und Peter Zwick. Juristisch begleitet wird das Organ durch den SIA-Rechtsberater Daniele Graber. Vorgesehen ist zudem, nach Bedarf Vertreter von Drittorganisationen zu den Sitzungen einzuladen.

Der Fachrat Vergabe versteht sich als unabhängiger Thinktank und trifft sich quartalsweise. In den ersten Sitzungen wurde das Pflichtenheft definiert, das schon am 23. Januar vom Vorstand verabschiedet worden ist. In diesem ist der zentrale Gedanke verankert, wonach der FRV ein strategisches Gremium ist, das dem Vorstand bei Vergabethemen beratend zur Seite steht. Das operative Geschäft wird von der Geschäftsstelle sichergestellt und untersteht der Geschäftsleitung.

In den weiteren Treffen lag der Fokus auf der Ausarbeitung eines Masterdokuments, in dem die zentralen Probleme aus Sicht der Planer in der Bauindustrie adressiert werden. Gegen zwanzig Themenkreise werden darin aufgelistet – angefangen von der ungenügenden Marktdurchdringung der SIA-Vergabeordnungen über die Unprofessionalität vieler Wettbewerbsorganisatoren bis hin zum fehlenden Wissen, was die Meinung der SIA-Mitglieder gegenüber Vergabeverfahren betrifft. In der Juni-Sitzung gab der Vorstand grünes Licht für diese Stossrichtung und befürwortete die weitere Ausarbeitung konkreter Massnahmen, um den drängendsten Problemen die Stirn zu bieten.

Romandie als Vorreiter

Die im August 2013 veröffentlichte Vergabeordnung SIA 144 für Ingenieur- und Architekturleistungen, in der die leistungsorientierte Beschaffung organisiert wird, ergänzt die im Wettbewerbswesen erfolgreiche SIA 142. Die Debatten im Fachrat und an den flankierenden Anlässen haben gezeigt, dass der SIA weniger als Polizist auftreten sollte, sondern vielmehr zum kompetenten Beratungsgremium für Vergabestellen reifen muss.

Zuständige Vertreter von Behörden in Vergabeverfahren, so der Eindruck, sind fachlich nicht selten überfordert, u.a. mit den juristischen Regulatorien. Deshalb erstaunt es nicht, dass sie gerade bei anspruchsvollen Bauaufgaben oft falsche oder unökonomische Vergabeverfahren wählen. Ein professionelles Kompetenzzentrum als Anlaufstelle für Behörden und aufgeklärte private Bauherren könnte die notwendige Unterstützung bieten. Als gute Beispiele haben die Commission des concours et des appels d'offres (CCAO) vom Kanton Genf und die waadtländische Beobachtungstelle für öffentliches Beschaffungswesen (OVMP) diesen Weg bereits vorgespurt: Sie agieren seit Jahren erfolgreich, indem sie sich auf die Themen Sensibilisierung, Ausbildung und Unterstützung fokussieren. •

Denis Raschpichler, Dipl. Arch. ETH/SIA, ist Verantwortlicher Vergabewesen des SIA; denis.raschpichler@sia.ch

FACHRAT VERGABE DES SIA

Ihre Anregungen und Hinweise sind uns stets willkommen. Kontakt: **denis.raschpichler@sia.ch**

Pflichtenheft des Fachrats Vergabewesen: **www.sia.ch/fachrat_vergabewesen_pflichtenheft**